

Hilfsaktion für Russland

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **30 (1922)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verdienst erworben hat, daß er ein recht denkender Mann ist, der unsere ungeteilte Sympathie und Achtung genießt. Niemand bezweifelt auch, daß er durch seine „Kräuterinitiative“ den Bündnern einen Dienst zu erweisen glaubt; aber irren ist menschlich: Hr. Künzle ist offenbar das Opfer einer Selbsttäuschung geworden, indem er sich ganz auf den Ausschlag seines automatischen Pendels verließ. Man kann ein guter Seelsorger und vorzüglicher Kenner der pflanzlichen Heilwirkung sein; wenn man sich aber ohne die nötigen Kenntnisse auf einem Gebiet wie die Diagnostik betätigt, so ist doch kaum etwas anderes zu erwarten, als daß man sich in Fehlschlüsse und Irrtümer verstrickt. Gewiß würde auch ich Fehler über Fehler begehen

und meine Kranken den größten Gefahren aussetzen, wollte ich mich mit großer Chirurgie, in welcher ich die nötigen Kenntnisse nicht besitze, befassen. Die Kräuterheilmethode mag noch so gut sein, wird sie aber ohne Kenntnis der vorliegenden Krankheit auf gut Glück angewandt, so besteht die Gefahr, daß viele Leiden nicht die richtige Behandlung erfahren und unheilbar werden. Diese Gefahr wird zunehmen, wenn die „Kräuterinitiative“, die Ende April in Graubünden zur Volksabstimmung kam, angenommen würde. Das Pendelschwingen wird bald zur Mode und von vielen Jüngern Künzles praktiziert werden, die auch ohne Pendel zu Professor Bährs Entdeckung gelangt sind, Gold sei „der positivste aller Körper“.

Hilfsaktion für Rußland.

Wie wir unsern Lesern in der letzten Nummer mitgeteilt haben, sind unsere Delegierten in Begleit des ersten Kinderhilfszuges am 17. Mai in Zarizyn angelangt. Ein zweites Telegramm meldete uns, daß unsere Hilfsexpedition ein Kinderspital für epidemische Krankheiten übernommen hat, in welchem ungefähr 100 Kinder verpflegt werden können. Weitere Einzelheiten aus Zarizyn sind noch nicht eingelangt, so daß wir unsern Lesern zur Stunde noch nicht sagen können, wie sich die weitere Hilfeleistung ausgestalten wird.

Aus einem Privatbriefe des Herrn Dr. Scherz entnehmen wir, daß von den Sovietbehörden selber für die Hungernden recht viel getan wird, es wird enorm viel in die Hungergebiete geschickt. Von den Restaurationsmahlzeiten werden 5% abgezogen für die Hungernden. Ganze Arbeitsarmeen, zuerst Freiwillige, dann Mobilisierte, werden in die nicht mehr bebauten Gegenden gesandt, um das Feld zu bestellen; was aber fehlt, ist das Eisenbahnmaterial und die Pferde.

Ueber die Verraubung von Zügen weiß Herr Dr. Scherz nichts zu berichten. Unser Zug wurde sehr gut bewacht von einem tscherkessischen Kommandanten und fünf Mann, die offenbar sehr scharf aufpassen. Es verging kein Tag, an dem nicht geschossen wurde. Sogar auf die Maschine wurde Feuer gegeben, als sie mit dem Zug in Moskau manövrieren wollte, weil der Kommandant von diesem Manöver nicht avisiert worden war und strengen Befehl gegeben hatte, am Zug nichts rühren zu lassen.

Bis auf weiteres haben auch wir den Eindruck, daß trotz großer Schwierigkeiten unsere Expedition zu gutem Ende führen wird.

Zentralsekretariat.